

„Im Nordpark tut sich was

- „Abbruch vor Aufbruch“ –

Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Stefan Freitag anlässlich einer Informationsveranstaltung am 7. November 2007 vor Ort und dem Beginn der Rückbauarbeiten Am Nordpark 8

Sehr geehrte Damen und Herren,

Sie sehen den Bürgermeister der Stadt Velbert heute mit einem Glücksschwein unter dem Arm. Wir haben Glück gehabt, dass wir uns heute hier Am Nordpark 8 zusammenfinden können, um den Startschuss für den Rückbau des ersten Hochhauses abgeben zu können. Die Aufnahme in das Stadtumbauprogramm West des Landes NRW hat uns erst die Möglichkeit eröffnet - aus finanzieller Sicht - die Gedanken über die Beseitigung der vier Hochhäuser aufnehmen zu können. Glück soll dieses Schweinchen auch allen am Abriss Beteiligten bringen, damit die Maßnahme reibungslos und ohne große Belästigungen abgewickelt werden kann.

Im Rahmen des Programmes Stadtumbau West hat die Stadt Velbert im Jahre 2006 umfangreiche, detaillierte Untersuchungen über die gesamte Nordstadt angestellt. Dabei wurde sehr deutlich, dass der Strukturwandel der letzten 20 Jahre auch an der Stadt Velbert nicht spurlos vorübergegangen ist. Während er im Ruhrgebiet mit erheblichen Veränderungen in den Bereichen Kohle und Stahl definiert wird, trägt er in Velbert den Namen: Gießereien. Vor noch gar nicht langer Zeit gab es in Velbert 14 Gießereien. Heute – im Jahre 2007 – treffen wir in Velbert noch eine Gießerei an. Auch die ergänzenden Gewerke wie Fräseereien, Drehereien und dergleichen, die meist familiengeführt waren, werden zwischenzeitlich nicht mehr weiter vererbt. Somit treffen wir im Bereich der Nordstadt teilweise ruinöse Gemengelagen an, die seit Jahren vor sich hin dämmern. Die im Baugesetzbuch dargestellten Stadtumbaumaßnahmen könnten fast eine Beschreibung der Velberter Nordstadt sein. Die unter städtebaulichen, wohnungswirtschaftlichen und sozialen Aspekten problematische Wohnanlage der vier Hochhäuser soll nunmehr durch Rückbau aller vier Häuser bereinigt werden. Die angesprochenen Gemengelagen sollen zur Stärkung des innerstädtischen Bereiches zukünftig als Wohngebiete mit angegliederten Grünflächen genutzt werden. Der erste Schritt zur Neugestaltung der Nordstadt wurde bereits durch den Abriss der Gießerei Beer an der Schloßstraße getätigt. Hier sind bereits kulissenhaft die Silhouetten erster Wohngebäude mit Grundrissen nach heutigem modernem Standard erkennbar. Hier Am Nordpark wollen wir nun keine Gewerbebetriebe sondern Wohnhochhäuser beseitigen. Die vier Hochhäuser Am Nordpark mit ihren 252 Wohnungen waren Anfang der siebziger Jahre eng mit dem florierenden Gießereibetrieb August Engels verbunden. Damals galten sie als die modernsten Wohnungen in Velbert. Sie zeichneten sich insbesondere durch zeitnahe Haustechnik und abgefragten Grundrissen aus. Es war damals ein Zeichen der Zeit in modernen Hochhäusern zu wohnen. Teilweise traten Städte sogar in einen Wettbewerb: Wer hat das höchste Wohnhochhaus in Europa? Heute – fast vierzig Jahre später – hat hier ein erheblicher Sinneswandel stattgefunden. Wenn wir unsere Stadt im Rahmen der Stadtentwicklung zukunftsgerichtet gestalten wollen, müssen wir auf derartigen Sinneswandel reagieren. Daher hat der Rat der Stadt Velbert nach eingehenden Untersuchungen beschlossen, diese vier Hochhäuser nach und nach zu beseitigen und diese dann freie Fläche zukunftsorientiert nach heutigen Wohn- und Lebensbedürfnissen neu zu bebauen.

Die Realisierung derartiger Zukunftsmaßnahmen kosten natürlich Geld. Wir rechnen heute für den Abriss des Hauses Nr. 8 sowie der oberen Parkebenen und der dann durchzuführenden Umgestaltungsmaßnahmen mit Kosten in Höhe von ca. 1 Million Euro. Das Land NRW unterstützt uns im Rahmen des Stadtumbauprogrammes West mit ca.

620.000 Euro, die Stadt Velbert muss rund 270.000 Euro selbst aufbringen. Den Rest muss der jeweilige Eigentümer tragen.

Ich darf mich in diesem Zusammenhang besonders bei Herrn Staatssekretär Kozlowski sowie den Mitarbeitern seines Ministeriums, der Bezirksregierung Düsseldorf und der Innovationsagentur NRW recht herzlich für die sachlich, fachlich fundierte und angenehme Zusammenarbeit bedanken, die es letztendlich erst ermöglicht hat, dass wir heute hier vor Ort mit der Realisierungsphase beginnen dürfen. Als Bürgermeister dieser Stadt darf ich Ihnen versichern, dass die Stadt Velbert trotz angespannter Haushaltslage die sich für die Nordstadt ergebende Chance nutzen wird und durch eine entsprechende Mittelbereitstellung in den jeweiligen Haushalten diese Maßnahmen auch in Zukunft unterstützen wird.

Ein besonderes Anliegen ist es mir, darauf hinzuweisen, dass die Stadt Velbert die in den noch bewohnten Hochhäusern anzutreffenden Mieter bei der Wohnungssuche und beim Umzug nach allen Kräften unterstützen wird. In dem kleinen Informationszelt haben meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geeignete Ersatzobjekte im Bild dargestellt und sind auch gerne behilflich bei der möglichen Berechnung der Umzugskostenerstattungen. Bitte nehmen Sie dieses Angebot an, machen Sie von ihm Gebrauch. Oberstes Ziel - wie auch in anderen Sanierungsgebieten der Stadt Velbert in der Vergangenheit praktiziert - ist es, jegliche soziale Härte bei derartigen Maßnahmen zu vermeiden.

Wir sind heute auch zusammengekommen, um Ihnen den Ablauf des Rückbaues zu erläutern. In einem ersten Schritt wurden bereits sämtliche Gebäudebereiche vollständig entkernt. Hierunter fällt selbstverständlich auch die fachgerechte Sanierung von Gebäudeschadstoffen. Im nächsten Schritt werden nun mittels konventionellen Methoden die Parkpalette sowie das eigentliche Hochhaus abgebrochen. Das in Massivbauweise errichtete Gebäude umfasst ca. 19.500 Kubikmeter umbauten Raum. Die Höhe des Wohnkomplexes beträgt ca. 29 bis 33 Meter. Bei maschinellem Abbruch wird daher - mit den oberen Etagen beginnend - das Gebäude Stück für Stück abgetragen. Dies ist weniger mit Erschütterungen und Lärmbelastigung, vor allem unter Umständen aber mit Staubbelastigung verbunden. Die Staubbelastigungen werden aber durch den Einsatz von Bewässerungseinrichtungen möglichst wirksam unterbunden werden können. Auch hier sind die Stadt Velbert und die beteiligten Firmen bemüht, die Belastigungen auf die Umgebung so gering wie eben möglich zu halten oder sie ganz zu vermeiden. Nicht immer wird das gelingen, daher darf ich Sie heute schon bitten mit Blick in die neu gestaltete Zukunft soweit wie möglich Verständnis zu zeigen.

Die hier heute durch Ihr Erscheinen erkennbare Gemeinsamkeit möge während des gesamten Ablaufs dieser Maßnahme erhalten bleiben. Dann wird es uns gemeinsam gelingen, den von erheblichen städtebaulichen Funktionsverlusten betroffenen Stadtteil Nordstadt durch entsprechende Anpassungen an heutige Standards und Zielvorstellungen zukunftssicher zu machen. Unser gemeinsames Ziel sollte lauten: „Die Velberter Nordstadt wird für uns zum Wohlfühlbereich“.

Sehr geehrte Damen und Herren,

Ich habe in meinen Ausführungen hier heute Morgen sehr häufig das Wort „Zukunft“ benutzt. Wie kann man Zukunft eigentlich schöner übersetzen als mit dem Wort „Kinder“? Daher möchte ich zum Abschluss noch mal unser Glücksschweinchen hochhalten und Sie bitten, soweit Ihnen die kostenlos angebotene Getränke und Snacks besser schmecken, falls Sie einen kleinen Obolus entrichten, diesen dann hier in unser Glücksschwein zu füllen, das ich nach Abschluss der Veranstaltung gerne an die Kinder des Kindergartens Am Schwanefeld und somit an die gelebte Zukunft des Stadtteils Nordstadt weitergeben möchte.